

Lesermeinung

Kunden haben mit jährlich steigenden Preisen zu rechnen

Zum Thema „Fernwärme“.

Da glaubte man, nach der unsäglichen Preisaktion im letzten Jahr, etwas Ruhe an der Preisfront zu haben, schon schlägt die SWBB erneut zu. Mit welcher Chuzpe wird hier eine erneute Preiserhöhung (für den Einzelkunden) in Höhe von circa 10 Prozent implementiert. Und die hochglanzpolierte Präsentation soll das dann alles richtiger, besser und auch billiger erscheinen lassen.

Folgendes ist zu kritisieren (ohne Anspruch auf Vollständigkeit): Zwar wird dieser Aktion durch die Einführung einer Preisformel der Mantel des neutralen und korrekten gegeben, die entscheidende Größe, nämlich die Veränderung der Preis-Relation Grundpreis zu Arbeitspreis wird an keiner Stelle erläutert beziehungsweise begründet. Und was soll der Fernwärme-Abnehmer mit den Klagen über die teuren Einzelanschlüsse anfangen? Es sind doch nicht wir, die wir uns für diese Wärmeversorgung entschieden haben! Die SWBB erweckt den Eindruck –

das verkauft sich dann besser, dass die Kunden auch mal mit sinkenden Preise rechnen können.

Wenn man sich die Preisformel und die Gewichtung der Einzelelemente anschaut, dann können alle Kunden (und das trifft dann auch die Großkunden, die mit dieser aktuellen Preismaßnahme besser gestellt werden) mit jährlich steigenden Preisen zu rechnen haben – jedes Jahr! Durch den Hinweis auf neutrale Experten, versucht die SWBB dem Ganzen den Status der Unangreifbarkeit zu geben. Jedoch: Es gibt keine neutralen Experten. Wes Brot ich ess, des Lied ich sing'. Die so genannten neutralen Experten haben den Wunsch der SWBB lediglich in eine mathematische Formel verpackt.

Es ist ein Armutszeugnis und im Übrigen auch falsch, wenn die SWBB hervorhebt, dass zukünftig betriebswirtschaftliche Aspekte bei der Preisfindung keine Rolle mehr spielen. Mehr als fragwürdig ist auch der Versuch, mittels besonderer Zuwendungen (Abschlussbonus, Ausgleichsbonus) die Kunden zum Vertragsabschluss zu bewegen.

Im gegebenen monopolischen Umfeld ist diese unsaubere Preispolitik der SWBB wahrscheinlich erst durch ein Gerichtsverfahren zu stoppen.

Bleibt mir am Ende die Frage, was die Gemeinderäte im Aufsichtsrat, die ja wohl auch die Interessen der Bürger zu vertreten haben, veranlasst hat, diesen erneuten Angriff auf die Finanzen der Fernwärmekunden durchzuwinken. Dass wir vom Aufsichtsratsvorsitzenden keine Unterstützung erwarten können, ist ja hinlänglich bekannt. Die Versuchung, mit den Geldern der SWBB den Haushalt zu sanieren, scheint wohl zu groß und zu einfach zu sein. Und so erwarte ich mit Spannung den nächsten Coup unseres Wärmelieferanten. Vielleicht sind's nächstes mal die Wasserpreise, da ist es eigentlich schon lange viel zu ruhig?

Abschließend noch ein Wort zu dem Artikel in der KRZ: Keine Wertung, keine eigene Meinung des Redakteurs, lediglich eine Wiederholung der SWBB-Argumente. Hofberichterstattung nannte man das früher.

Dirk Reinhardt, Böblingen

KRZ 8.11.2016

Was sind die wahren Gründe?

zu: „Neue Tarife für Böblinger Fernwärme“
(SZ/BZ vom 3. November)

Kaum ist der erste Schritt getan, folgt nun der zweite. Waren es damals noch die „maroden“ Leitungen, die als Begründung angegeben wurden, wird nun für die erneute Anpassung eine Expertenmeinung angegeben. Für mich bis heute nicht nachvollziehbar, was die wahren Gründe sind.

Mit einem Vertrag – bisher gab es noch keinen – sollen die Kunden an die neuen Bedingungen durch Unterschrift mit einem Nachlass von 2,5 Prozent geködert werden. Dieser Nachlass dürfte im Falle von Einfamilienhäusern etwa 30 Euro pro Jahr ausmachen. Die Staffelung der Grundgebühren nach Abnehmern ist eine weitere Maßnahme, die Besitzer von Einfamilienhäusern bestraft. Eine solche Regelung war bisher nicht vorgesehen und ist eine Ungleichbehandlung. Zusätzlich erhalten die Abnehmer in Mehrfamilienhäuser keine Informationen zum Vertrag und der neuen Erhöhung, da der Vertrag an die Hausverwaltung geht.

Gestraft sind nun auch die Kunden, die keine Reduzierung der Anschlusswerte gemacht haben. Bei uns wurde der Wert von 30 auf 15 KW abgesenkt, das heißt, wir haben von 1979 bis 2015 zu hohe Gebühren bezahlt. Hätten wir keine Reduzierung vorgenommen, würden sich die jährlichen Kosten von rund 1800 Euro vor der Erhöhung 2014 nach der neuen Regelung ab 2017 auf 3600 Euro belaufen. Dies, obwohl der Verbrauch gleich geblieben ist.

Die Stadtwerke Böblingen nutzen die Monopolstellung nun entsprechend aus. Bis heute wurden die Werte, die zur ersten Erhöhung der Grundpreise zu Grunde gelegen haben, nicht offengelegt. Nun wird eine Formel angesetzt, die ein Expertenteam geprüft hat und nun die Möglichkeit schafft, weitere Anpassungen vorzunehmen, ohne dass die Kunden von ihrem Lieferanten – und das sind nun einmal mal die Stadtwerke – etwas dagegen unternehmen können.

Mit der Unterschrift unter den Vertrag akzeptiert man auch die Bedingungen. Im normalen Geschäftsleben kann der Lieferant gewechselt werden, wenn die Konditionen nicht akzeptiert werden. Diese Möglichkeit bieten die Stadtwerke Böblingen nicht an. Ich empfehle in Wikipedia den Aufbau der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates einmal anzuschauen. Auch ein Blick auf die Seite igfw-bb.de im Internet bringt interessante Informationen.

Adolf Konecny, Böblingen

Preis-Explosion beim Fernwärme-Grundpreis

Zum Thema Preiserhöhung der Stadtwerke Böblingen bei der Fernwärme

Es gab schon viele Worte über die unglaublichen Zahlen – lassen wir doch einfach mal die Zahlen sprechen. Der Grundpreis pro Jahr errechnet sich aus dem Basispreis und dem Anschlusswert. Letzterer hängt von der Wohnungs- oder Hausgröße ab. Mit einem Rechenbeispiel für ein normal großes Reihenhaus wird die Preissteigerung deutlich. Der Anschlusswert beträgt hier beispielsweise zirka 15 Kilowatt. Bis zum 31.7. 2015 galt ein Basispreis in Höhe von 10,83 Euro, macht insgesamt 162,45 Euro Grundpreis pro Jahr. Durch die Erhöhung des Grundpreises im Sommer des vergange-

nen Jahres auf 34,30 Euro stiegen die jährlichen Kosten in diesem Beispiel bereits auf das Dreifache: 514,50 Euro. Durch die neuerliche Preiserhöhung sind es sogar 1133,55 Euro Grundpreis, also noch mal mehr als eine Verdopplung. Insgesamt hätten sich die Preise also seit 31.7.2015 um insgesamt 597 Prozent erhöht.

Eine solche Preiserhöhung würde kein Kunde akzeptieren – niemals! Nirgends! Das können die Stadtwerke Böblingen (SWBB) nur, weil sie Monopolist, also alleiniger Anbieter sind. Rund 8500 Haushalte, die in Böblingen an die Fernwärme zwangsangeschlossen wurden, haben keine andere Heizmöglichkeit und damit keine Alternative. Sie können nur auf die Fernwärme verzichten und frieren!

Von 38 Jahren Fernwärme waren wir 34 Jahre immer zufrieden – bis jetzt die neuen SWBB (ab 2013) die Fernwärme verwalten

und das Kassieren im großen Stil eingeführt haben. Die Interessengemeinschaft Fernwärme Böblingen, hat sich gegründet, um was gegen diese Preisexplosionen zu unternehmen. In Briefen und Gesprächen mit der SWBB, dem Oberbürgermeister, Gemeinderäten, der Verbraucherzentrale, dem Kartellamt, mit RegioTV – bis hin zu Anwaltsgesprächen. Also wenn Sie sich auch genug geärgert haben, mailen Sie an die Interessengemeinschaft Fernwärme Böblingen auf info@igfw.de. Dort gibt es Gesprächsangebote und alle Informationen!

Klaus Zirwes, Böblingen

Kreiszeitung

Mittwoch, 16.11.2016

Kreiszeitung
Mittwoch
23. Nov. 2016

tioniert wird und wie das Tafelsilber der Stadt Böblingen bei der Gründung an die EnBW verschleudert wurde. Unsere einzige Hoffnung bleibt, dass die „Interessengemeinschaft Fernwärme“ – IGFW-Böblingen keine Ruhe gibt – und sich für 8500 Haushalte erfolgreich zur Wehr setzt. Wer Kontakt sucht, erreicht die IG per E-Mail unter info@igfw-bb.de oder erhält Informationen im Netz unter www.igfw-bb.de.
Klaus Zirwes, Böblingen

Fehlende Transparenz ist sehr ärgerlich

Zum Artikel „Das Fernwärmenetz ist völlig marode“ vom 19. November

In einem Informationsblatt der Stadtwerke Böblingen vom Sommer 2015 wurden die Preise für die Böblinger Fernheizung im „Mittelfeld“ verortet, mit einem „Grundpreis auf Marktniveau“. Vorausgegangen war eine Verdreifachung dieses Grundpreises. Dagegen gab und gibt es Proteste und Widerstand, weil eine vernünftige Begründung bis heute ausgeblieben ist. Vom 1. Januar an soll nun der Grundpreis noch einmal mehr als verdoppelt werden – trotz gesunkener Energiepreise bedeutet das für den durchschnittlichen Haushalt eine Mehrbelastung von über 800 Euro pro Jahr gegenüber Anfang 2015. Wieder ohne Begründung. Und jetzt, wo die Böblinger Preise offensichtlich an die Spitze katapultiert wurden, sollen „Wärmenetze“ anderer Stadtwerke plötzlich „nicht (mehr) vergleichbar“ sein (siehe Stellungnahme der Stadtwerke in der KREISZEITUNG vom 14. November). Das Märchen vom „Mittelfeld“ und vom „Grundpreis auf Marktniveau“ endet somit als Lehrstück zur Abzocke.

In der KRZ vom 19. November äußert der Holzgerlinger Heizungsexperte Ulrich Soller plakativ, „unser Fernwärmenetz ist völlig marode.“ Mal unterstellt, das stimmt – was noch zu beweisen wäre –, rechtfertigt das die horrenden Preiserhöhungen?

Das Ärgerteste an den ganzen Auseinandersetzungen ist für uns jedoch die nach wie vor fehlende Transparenz, obwohl diese vom Böblinger Oberbürgermeister Lütznier beim Neujahrsempfang 2016 zugesagt wurde. Auch die neuerliche Tarifänderung wurde einfach „von oben“ dekretiert, ohne den Betroffenen rechtzeitig Gelegenheit zu geben, sie zu diskutieren und dazu Stellung zu nehmen. Demokratie sieht anders aus.

Sigrid und Peter Schild, Böblingen

Transparenz der Stadtwerke lässt zu wünschen übrig

Zum Artikel „Wärmenetze sind nicht vergleichbar“ vom 14. November.

Jetzt soll also das Fernwärmenetz, das mit keinem anderen verglichen werden kann, daran Schuld sein, dass die Böblinger Fernwärmepreise explodieren. 45 Prozent Preiserhöhung in 17 Monaten sind schon ein Wort. Und das, obwohl die Fernwärmepreise quer durch Deutschland in den letzten Jahren eher gesunken als gestiegen sind. Und natürlich alles ganz transparent und für die mit Fernwärme gesegneten Kunden nachvollziehbar. Von wegen Transparenz. Nur die Preisformeln sind nachvollziehbar. Die alles dominierenden Ausgangspreise werden nicht begründet und warum welcher Werte in den Formeln stehen, auch nicht. Alles Betriebsgeheimnis. Warum eigentlich? Wegen angeblich existierendem Wettbewerb. Welcher Wettbewerb? Hier hat noch kein anderer Fernwärme angeboten.

Das ging alles schon viel besser. Der viel gescholtene ehemalige Stadtwerkechef Hermann Schneckenburger hat das Fernwärmenetz mit minimalem Personaleinsatz jahrzehntelang kostendeckend zu vernünftigen Preisen betrieben und die Zahlen wurden für jedermann sichtbar veröffentlicht. Aber jetzt sind die SWBB ein Wirtschaftsunternehmen, und die Ergebnisse können wir alle besichtigen: Explodierende Preise und Irreführung der Allgemeinheit. Aber die neuen teuren Manager und die vielen neuen Mitarbeiter wollen ja bezahlt werden. Und die vielen schönen neuen weißen Autos auch. Und die EnBW und die Stadt Böblingen wollen auch nicht im Regen stehen. Und wir Zwangskunden sollen alles bezahlen.

Transparenz wäre absolut nicht förderlich. Dann käme ja raus, wie die Personalkosten explodiert sind, was wie quersubven-

Mit den Stadtwerken Böblingen nicht einverstanden



[Feedback](#)



[Feedback](#)

Artikel vom 06. Dezember 2016 - 15:30

Offener Brief zum Thema "Erhöhung der Fernwärmepreise durch die Stadtwerke Böblingen"

Guten Tag Frau Spruth-Müller, Herr Breitfeld,

Sie schreiben im Amtsblatt, dass Sie die neuen Fernwärmetarife "verantwortungsbewußt und mit Bedacht miterarbeitet" haben. Dann ist Ihnen sicher nicht entgangen, dass die neuen Tarife ab 2017 um durchschnittlich 45 Prozent erhöht werden seit August 2015 und damit auf einem extrem hohen Niveau liegen. Auf diesem hohen Niveau möchten Sie die Tarife dann fünf Jahre festschreiben. Die Kosten würden dann sehr deutlich über denen vergleichbarer Fernwärmeversorger liegen und auch deutlich über den von Ihnen angeführten Indizes.

Sie schreiben über die Fernwärmegebühren, dass diese "über 25 Jahre auf sehr niedrigem Niveau stabil blieben." Die Fernwärmeversorgung konnten die alten Stadtwerke relativ günstig und dennoch kostendeckend durchführen - und die neuen Stadtwerke Böblingen (SWBB) brauchen dafür jetzt plötzlich viel mehr Geld? Was läuft da falsch? Ist das Missmanagement der SWBB oder stecken da andere Gründe dahinter? Sie schreiben "das große Ziel [...] der Stadtwerke [...] der Stadt erfolgreich zu machen." Damit bestätigen Sie das, was ich befürchte: Die Fernwärmekunden sollen den Gewinn der SWBB zahlen.

Mit Strom und Telefon können die SWBB keinen Gewinn erwirtschaften, denn da gibt es Konkurrenten, die die Preise drücken. Aber bei der Fernwärme sind die Zwangskunden gefangen, die können nicht weg, Konkurrenz gibt es keine, die können und müssen jetzt zahlen. Vor lauter Eurozeichen in den Augen haben Sie vielleicht übersehen, dass bei der Fernwärme besondere Bedingungen gelten. Die Grundstücksbesitzer in den Versorgungsgebieten sind mit der Stadt Böblingen langjährige Verpflichtungen eingegangen. Der Anschlusszwang an die Fernwärme einerseits und die Verpflichtung der Stadt zur Versorgung andererseits sind diese Pflichten. Die Stadt kann sich mit der Gründung einer GmbH nicht einfach aus dieser Verpflichtung stehlen. Die Einnahmen aus der Fernwärme müssen zu 100 Prozent auch für die Versorgung der Fernwärme verwendet werden und zu nichts anderem! Genau dies scheint derzeit nicht gegeben zu sein und das mit Absicht, wie mich Ihr Artikel wieder einmal vermuten lässt. Vermuten, weil eine Abrechnung der Sparte Fernwärme nach Aussage der Geschäftsführung der SWBB nicht möglich ist - ich frage mich, auf welcher Basis wurden dann die neuen Gebühren ermittelt?

Sie unterstützen, dass die SWBB auf Kosten der Fernwärmekunden Gewinn erzielen und damit andere Gewerke der SWBB finanzieren, anders kann ich Ihren Artikel nicht verstehen. Und Sie scheinen nicht zu verstehen, dass die Zwangskunden der Fernwärme damit nicht einverstanden sind, ich zumindest bin dies definitiv nicht. Ich bin kein Gegner der Fernwärme als Heizungsart, das möchte ich hier nochmals betonen. Ich sehe durchaus verschiedene Vorteile in dieser Form der Heizung. Ich wehre mich allerdings dagegen, dass die SWBB mit meinem Geld die Investitionen für ihre neuen Angebote finanzieren.

Ich bedaure, dass Sie als Mitglieder des Aufsichtsrats der SWBB für die Situation der Fernwärmekunden kein Verständnis aufbringen können. Mit der Bitte, Ihre Einstellung nochmals zu überdenken.

Klaus Götde, Böblingen